

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brueys, der Bearbeiter der berühmten «Farce de Maître Patelin», hatte ein Augenleiden. Einmal fragte ihn Ludwig XIV., wie es denn damit stehe.

«Ach, Sire», erwiderte Brueys, «der Arzt sagt, daß ich schon viel besser sehe.»

Die Ermordung Jeannes von Burgund, der Gattin Philipps des Schönen, soll auf einen Interpunktionsfehler zurückzuführen sein. Bevor die Verschwörer zur Tat schritten, holten sie ein Gutachten des Philosophen Buridan ein. Er schrieb:

«Reginam interficere nolite, timere bonum est.»

Und das heißt: «Tötet die Königin nicht, seid auf der Hut!»

Doch der Mann, der den Brief kopierte, schrieb:

«Reginam interficere nolite timere, bonum est.»

Das aber heißt: «Fürchtet euch nicht, die Königin zu töten, es ist gut.»

Bernard Shaw hielt einen Vortrag über die Bourgeoisie, ohne zu definieren, was er eigentlich darunter verstand. Als man ihn nachher fragte, erklärte er:

«Ein Bourgeois ist ganz einfach ein Mann, der kein Trinkgeld unter fünf Pfund annimmt.»

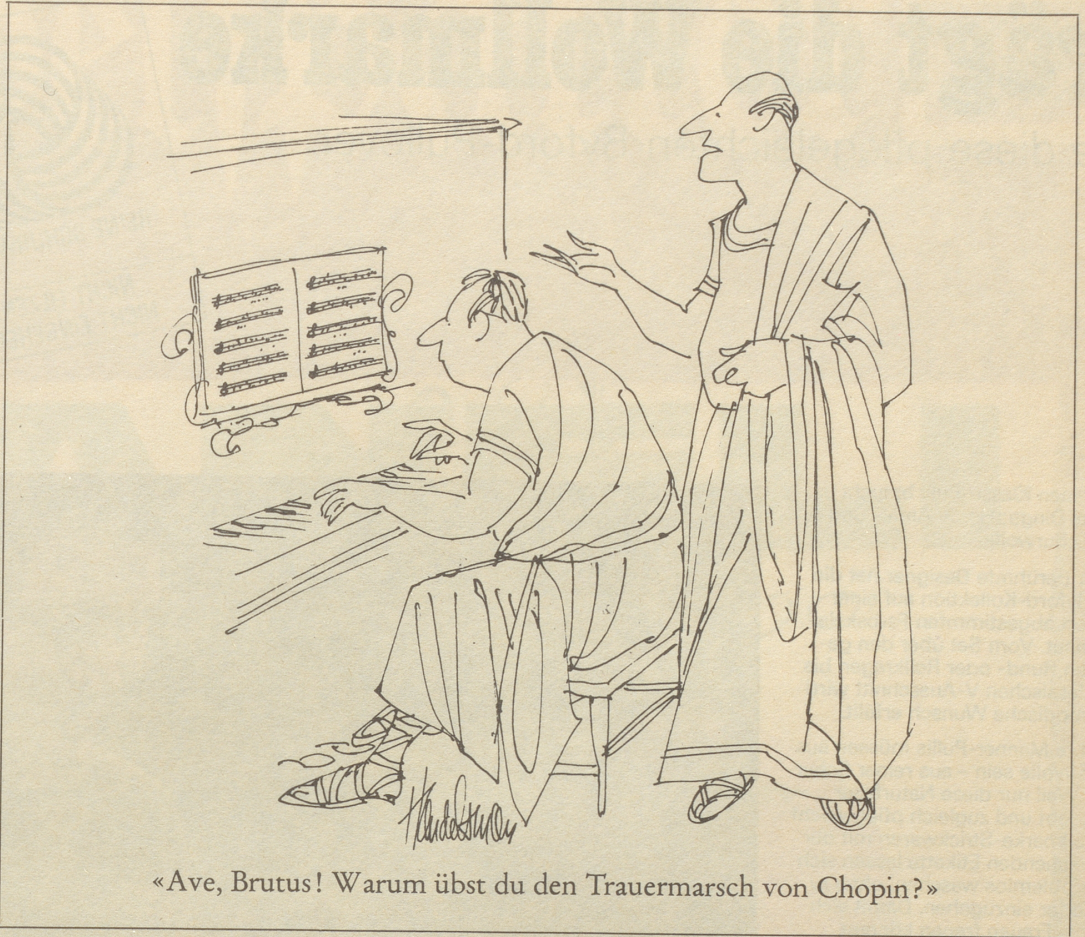
Acht Tage, nachdem «Tartuffe» auf Befehl des Gerichts verboten worden war, spielte man eine sehr respektlose Komödie «Scaramuccia als Einsiedler». Der König war im Theater und sagte nachher zum Prinzen Condé:

«Warum regen die Leute sich denn gar so sehr über Molières Komödie auf und sagen nichts gegen die Komödie der Italiener?»

«Sire», erwiderte Condé, «das kommt daher, daß die Italiener in ihrem Stück nur den lieben Gott kränken, Molière aber die Frommen.»

mitgeteilt von n. o. s.

MALEX
gegen Schmerzen



«Ave, Brutus! Warum übst du den Trauermarsch von Chopin?»



«... jaja, gewiß, zu einem Polizeiposten kann ich Sie führen — das haben wir hier auch!»